

Integrationskurse – Deutschtest

hier: Antrag der Stadträtin Dr. Christiane Alberternst (FDP) vom 19.09.2017

Die Integrationskurse sind das wichtigste Instrument des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) im Bereich der sprachlichen Bildung für Neuzugewanderte. Ihr pädagogischer Erfolg ist damit ein wichtiger Anhaltspunkt für eine Einschätzung darüber, wie die Integration Neuzugewanderter in die Nürnberger Bildungslandschaft gelingt. Bezugnehmend auf den Antrag der Stadträtin Dr. Christiane Alberternst (FDP) vom 19. September 2017 werden im Folgenden Daten erläutert, die als Hinweise auf den Integrationskurerfolg herangezogen werden können. Ebenso werden Probleme hinsichtlich der Methodik und Verfügbarkeit dargelegt, die ihrerseits Hinweise auf das Gelingen des Systems der Integrationskurse geben. **Der vorgelegte Sachverhalt ist als Zwischenbericht zu verstehen, mit dem kurzfristig auf die Antragstellung reagiert wird.** Die aufgeworfenen Fragestellungen werden weiter bearbeitet.

Das Bildungsbüro als Stabsstelle des Oberbürgermeisters macht bereits seit dem Jahr 2008 mit einem datengestützten Bildungsmonitoring Bildungsangebot- und Nachfrage sowie Bildungsprozesse und -erfolge in der Stadt Nürnberg sichtbar. Im Dezember 2017 wird der vierte Nürnberger Bildungsbericht veröffentlicht, der systematisch alle Bildungsbereiche entlang einer Bildungsbiographie abbildet.

Wie bereits im Bildungsbericht 2015 wird es auch 2017 ein Fokuskapitel zur Bildungssituation Neuzugewanderter in Nürnberg geben. Darüber hinaus wird das Bildungsbüro bis zum Frühjahr 2018 einen Teilbericht über Bildung für Neuzugewanderte in Nürnberg erstellen, der dieses komplexe Feld noch tiefer beleuchtet. Die vertiefte Bearbeitung dieses Themenbereichs konnte vor allem durch das Bundesprogramm „Kommunale Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vorangetrieben werden, das in Nürnberg beim Bildungsbüro angesiedelt ist. Neben dem Bildungsmonitoring zählen die Weiterentwicklung der Gremien- und Netzwerkarbeit, die Verbesserung der Transparenz und die Beratung von Entscheidungsinstanzen zu den Aufgaben der kommunalen Koordinierung. Das Bestreben, Integrationskurerfolge valide messbar zu machen, existiert im Bildungsbüro bereits seit längerem, sodass bei der Beantwortung der vorliegenden Anfrage auf bereits geleistete Vorarbeit zurück gegriffen werden kann.

Wie hoch ist die Quote der Teilnehmenden an Integrationskursen in Nürnberg, die den B1-Sprachtest erfolgreich abschließen?

Die Frage, wie viele der Teilnehmenden an Integrationskursen den B1-Test in Nürnberg erfolgreich abschließen, kann aufgrund der Datenlage nicht beantwortet werden. Das hat mehrere Gründe:

Die öffentlich verfügbare Datenbasis lässt eine seriöse Auskunft darüber nicht zu, wie viele Personen, die einen Integrationskurs beginnen, den entsprechenden Test mit B1 bestehen. Denn mit den öffentlich verfügbaren Daten ist nicht nachvollziehbar, welche Personen sich wie lange in einem Kurs befinden, möglicherweise zwischen zwei Modulen pausieren oder Module wiederholen. Der Zeitraum zwischen dem Beginn des ersten Kursmoduls und dem Abschluss des Tests können die Jahresgrenze überschreiten. Aufgrund dieser zeitlichen Überschneidungen kann der Bezug der Integrationskurs-Absolventenzahl (BRD 2016: 133.050) auf die Zahl der neuen Kursteilnehmer (BRD 2016: 339.578) nicht als valider Indikator für den Integrationskurerfolg herangezogen werden.

Hinzu kommt, dass die Absolventenzahl nicht die erfolgreiche Teilnahme am Abschlusstest mit B1 misst, sondern die Teilnahme, also das bloße Erscheinen zu beiden Tests, die an den Integrationskurs anschließen: Einerseits der Sprachtest „Deutschtest für Zuwanderer“ (DTZ) und andererseits der Test zum Orientierungskurs „Leben in Deutschland“.

Beispiel Bundesebene

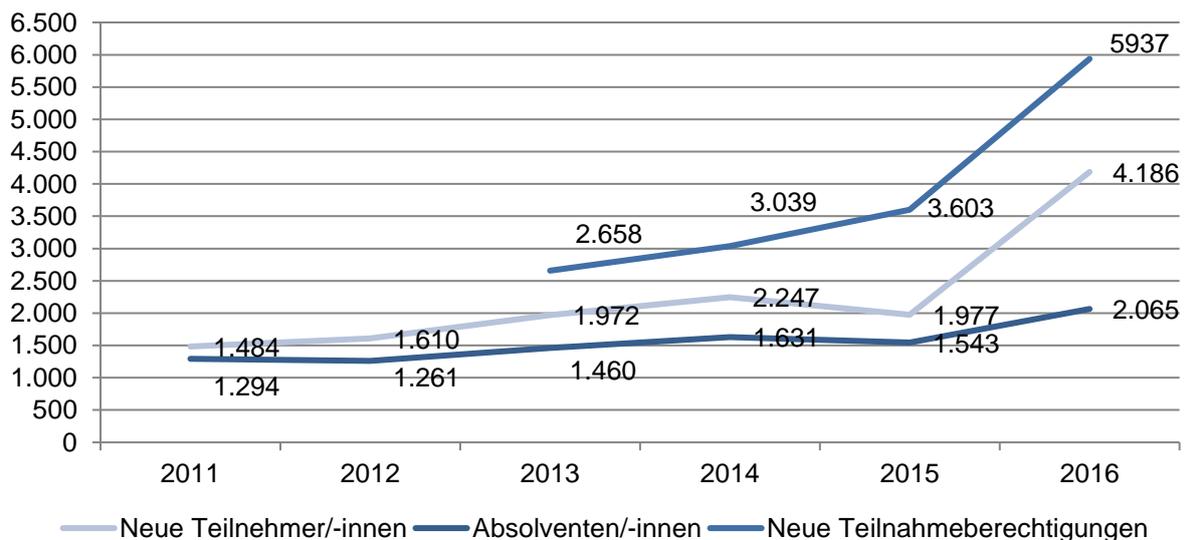
Die Zahl derjenigen, die 2016 bundesweit den DTZ mit B1 bestanden haben, liegt bei 99.398 und also deutlich unter der Integrationskurs-Absolventenzahl von 133.050. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) weist eine Bestehensquote B1 von 58,5 % aus. Diese Quote ergibt sich durch den Bezug derjenigen, die den Test auf B1 Niveau bestanden haben (99.398) auf die Zahl der Testteilnehmer am DTZ (169.802). Personen, die aus welchen Gründen auch immer am Test nicht teilnehmen, bleiben in dieser Berechnung unberücksichtigt.¹

Stadt Nürnberg

Auf kommunaler Ebene können unter anderem die Zahlen zu neuen Teilnahmeberechtigungen, neue Kursteilnehmer und Absolventen analysiert werden. Nachstehende Abbildung zeigt den Verlauf für Nürnberg.

Insgesamt wurden im Jahr 2016 in Nürnberg 5.937 neue Teilnahmeberechtigungen ausgestellt, was eine Zunahme um 65 % zum Vorjahr bedeutet. Analog zu den ausgestellten Teilnahmeberechtigungen stieg auch die Anzahl der neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer um 112 % auf 4.186. Bei den Absolventinnen und Absolventen ist eine Steigerung um 33 % auf 2.065 festzustellen. Aus den oben genannten Gründen bilden diese Daten jedoch keine ausreichende Grundlage, um den Kurserfolg valide zu bewerten.

Abb.: Teilnahmeberechtigte, Teilnehmende und Absolvierende von Integrationskursen in Nürnberg, 2011 bis 2016



Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Integrationskursgeschäftsstatistiken.

¹ Quelle: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Integration/2016/2016-integrationskursgeschaeftsstatistik-gesamt_bund.pdf;jsessionid=921D85D5355D390566BD710EE114CDE3.2_cid286?_blob=publicationFile, zuletzt aufgerufen am 26.09.2017.

Bestrebungen zur Datengewinnung

Hinzu kommt, dass die Zahl derjenigen, die den DTZ mit B1 abschließen, auf kommunaler Ebene nicht im Internet abrufbar, sondern nur über eine mögliche Sonderauswertung durch das BAMF zu bekommen ist. Seit November 2016 hat das Bildungsbüro zahlreiche Anläufe unternommen, diese Sonderauswertung zu erhalten.

Im Zuge dieser Bemühungen des Bildungsbüros, den Bildungsbereich für Neuzugewanderte transparent zu machen, fand am 15. Februar 2017 ein Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern des BAMF statt. Es wurden Möglichkeiten diskutiert, wie die über die Integrationskursgeschäftsstatistik hinaus bestehenden Informationssysteme des BAMF für eine auf kommunaler Ebene sinnvolle Indikatorenbildung nutzbar gemacht werden können.

Mit der Datenbank des BAMF InGe-online werden die Integrationskurse verwaltet. Verpflichtende Behörden (Jobcenter, Ausländerbehörde), Sprachkursträger und das BAMF sind an diese Datenbank in unterschiedlicher Weise angebunden, haben also je unterschiedliche Einsichts- und Bearbeitungsrechte. In dieser Datenbank liegen detaillierte Verlaufsdaten auf individueller Ebene vor, die aus Sicht des Bildungsbüros eine Vielzahl an wertvollen Informationen für Steuerung und Qualitätssicherung bergen. Die Vertreterinnen und Vertreter des BAMF signalisierten die Bereitschaft, dem Bildungsbüro der Stadt Nürnberg Einblick in den Datenfundus von InGe-online zu gewähren, um pilothaft Indikatoren zu entwickeln, die per Massenauswertung allen bundesdeutschen Kommunen zur Verfügung gestellt werden könnten. Sinnvolle Indikatoren zur Messung des Integrationskurerfolgs wären etwa:

1. Die Zeit von der Integrationskursberechtigung bis zum tatsächlichen Kursbeginn. (Effizienz des gesamten Verteilungssystems in einer Kommune)
2. Wartelistenplätze pro Anbieter und Kurstyp pro Monat. (Angebots-Nachfrage-Relation)
3. Kursträgerwechsel.
4. Zeitlücken zwischen den Kurs-Modulen.
5. Kursabbruch – eine mögliche Definition könnte sein: mehr als ein Kalenderjahr nach dem letzten Modulbeginn keine Aktivität.
6. Bestehensquote auf kommunaler Ebene. Hier wäre eine Differenzierung denkbar. Einerseits ist eine Berechnung analog der BAMF-Quote zum Zwecke des Vergleichs mit Bundeszahlen sinnvoll. Um einen intuitiveren und valideren Eindruck vom Erfolg der Integrationskurse darzustellen, wäre es außerdem sinnvoll zu überprüfen, wie viele derjenigen Personen, die das letzte der sechs Sprachkursmodule begonnen haben, spätestens ein halbes Jahr später den DTZ mit B1 erfolgreich abgelegt haben.

Das Bildungsbüro wird sich weiterhin darum bemühen, in dieser Thematik in Kooperation mit dem BAMF Daten und Indikatoren zu erhalten.

Daten zum Sprachstand anerkannter Geflüchteter beim Jobcenter

Einen Einblick in den Sprachstand der nach Nürnberg Zugewanderten geben die Daten aus dem Team Flucht des Jobcenters. Sobald ein Geflüchteter einen positiven Bescheid vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erhalten hat, erhält er arbeitsmarktliche Betreuung und finanzielle Unterstützungsleistungen zur Grundsicherung beim Jobcenter. Das heißt,

zum Jobcenter kommen überwiegend Personen, die vorher eine „gute Bleibeperspektive“ hatten und somit integrationskursberechtigt waren.

Das Jobcenter hat im Dezember 2016 und im Juni 2017 jeweils den Sprachstand der vom Team Flucht betreuten Personen erfasst und kommt zu dem Ergebnis, dass ein langsamer aber stetiger Anstieg des Sprachniveaus stattfindet. Die Zahlen zeigen allerdings auch, dass von den beim Jobcenter gemeldeten Personen im Juni 2017 nur 16 Prozent A2 Niveau und 11 Prozent B1 Niveau erreicht hatte.

	Anzahl	A0	A1	A2	B1	B2	C1	C2
Dez. 2016	2.275	1.536	393	166	90	7	1	1
	100 %	68 %	17 %	7 %	4%	0 %	0 %	0 %
Juni 2017	2.948	1.509	556	467	333	37	7	0
	100 %	51 %	19 %	16 %	11 %	1 %	0%	0%

Daten zum Sprachstand anderer Zugewanderter wie zum Beispiel von EU Bürgerinnen und Bürgern liegen nicht komprimiert vor.

Daten aus dem Bildungszentrum im Bildungscampus der Stadt Nürnberg (BZ)

Um den Erfolg von Teilnehmenden an in Nürnberg angebotenen Integrationskursen zu erfassen, müssten alle 23 vom BAMF zugelassenen Sprachkursträger nach Teilnehmenden-zahlen, Absolventenzahlen und Testergebnissen befragt werden.

Derzeit liegt uns nur die Bestehensquote der Teilnehmenden an Kursen des Bildungszentrums im Bildungscampus vor. Auch hier ist aus oben genannten Gründen keine exakte Gegenüberstellung von Teilnehmenden, Absolventenzahlen und Testergebnissen möglich. Die Absolventenzahlen des DTZ liegen unter den Integrationskurs-Teilnehmenden-zahlen.

Im Dezember 2016 lag die Bestehensquote für drei bis dahin in 2016 abgeschlossene Integrationskurse am BZ bei 83,9 %. Zum Vergleich: Der bundesweite Schnitt für 2016 lag nach Berechnungen des BAMF für erstmalig Teilnehmende bei 61,8 %².

Im Jahr 2017 liegt am BZ bislang (Stand 26.09.2017) die Bestehensquote auf B1-Niveau bei 62,5 %. (37,5 % erreichten A2-Niveau, kein Kandidat lag unter A2). Im Vergleich dazu die offizielle BAMF-Statistik zum 01.09.2017 für das 1. Quartal 2017: „Im 1. Quartal 2017 schlossen 53,2 % der Teilnehmenden (einschließlich Kurswiederholer) den Deutsch-Test für Zuwanderer mit dem B1 Niveau ab (im 1. Quartal 2016: 60,2 %). Das A2 Niveau erreichten im 1. Quartal 2017 37,8 % der Teilnehmenden; im Vorjahresquartal lag der entsprechende Anteil bei 31,8 %“³.

Was ist über die Gründe des Nichtbestehens bekannt? Welche Maßnahmen werden ergriffen, um einen positiven Abschluss zu fördern?

² Vgl. [www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Integration/2016/2016-integrationskursgeschaefsstatik-gesamt_bund.pdf?__blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Integration/2016/2016-integrationskursgeschaefsstistik-gesamt_bund.pdf?__blob=publicationFile), S. 12.

³ Vgl. www.bamf.de/DE/Infothek/Statistiken/InGe/inge-node.html.

Für die Erklärung von Ursachen für das Nichtbestehen des DTZ muss unter anderem auf Aussagen von Nürnberger Kursträgern zurückgegriffen werden.

Ein Problem sind demzufolge die steigenden Teilnehmereinzahlen in den Integrationskursen. Setzt man aus der Geschäftsstatistik des BAMF die Steigerung der Anzahl der neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer (von 2015 auf 2016 um 112 % auf 4.186) mit der Anzahl der Kurse in Bezug (von 156 im Jahr 2015 auf 264 im Jahr 2016), zeigt sich eine Erhöhung der durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 12,7 auf 15,9 pro Kurs. Kursleiterinnen und Kursleiter berichten sogar von Gruppengrößen bis zu 25 Teilnehmenden. Der zunehmenden Heterogenität der Teilnehmerschaft bei steigender Gruppengröße gerecht zu werden, stellt die Lehrkräfte vor wachsende Herausforderungen.

Zudem sind viele Zugewanderte mit der Progression im allgemeinen Integrationskurs überfordert. Diese Personen können zwar 300 Stunden zusätzlichen Unterricht besuchen, der aber wiederum im Rahmen des allgemeinen Integrationskurses und somit im selben, schnellen Lerntempo stattfindet. Eine Ausnahme bilden spezielle Frauenintegrationskurse, die extra für langsames Lernen konzipiert sind. Diese werden aber nur von drei Nürnberger Sprachkursträgern angeboten (KUF im südpunkt, Internationales Mädchen- und Frauenzentrum und Noris-Arbeit). Für diese Kurse gibt es zum Teil lange Wartelisten.

Um die Teilnehmenden neben dem Integrationskurs zu unterstützen, hat das KUF im südpunkt verschiedene Zusatzangebote entwickelt, zum Beispiel Ergänzungskurse, Kurse für Aussprachetraining, Lesetraining etc., und setzt auf die Vermittlung von Patenschaften.

Die Noris-Arbeit (NOA) hat ein Konzept entwickelt, um Integrationskursteilnehmende zusätzlich zu fördern. Es bietet eine Kombination aus vertiefender Sprachförderung und Lernbegleitung und sozialpädagogischem Coaching. Die Teilnehmenden sollen kursbegleitend individuell und zielgerichtet unterstützt und sozialpädagogisch begleitet werden. Für die Umsetzung hat die NOA einen Antrag beim BAMF gestellt.

Die Kurse des KUF im südpunkt und der Noris-Arbeit sind in der Datenbank des Bildungsbüros „Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ gelistet: www.integrationdurchbildung.nuernberg.de

Steuerung und Qualitätssicherung durch die Kommune

Die Verantwortung und Kompetenz über die Ausgestaltung der Integrationskurse liegt nicht bei der Kommune. Sie kann bestenfalls unterstützende Maßnahmen initiieren. Voraussetzung dafür wäre jedoch eine fundierte Ursachenforschung in Bezug auf Defizite bei den Integrationskursen, die in Kooperation zwischen BAMF und Kommune angegangen werden könnte.

Das Bildungsbüro möchte deswegen das Augenmerk auch auf die vielen anderen Sprachangebote in der Stadt Nürnberg richten, die mehr oder weniger institutionalisiert sind und häufig von Ehrenamtlichen getragen werden. Ihre Bedeutung für die sprachliche und soziale Integration der Neuzugewanderten ist kaum zu überschätzen. Zum einen erreichen sie aufgrund ihrer unbürokratischen Zugangswege häufig auch Personengruppen, die von den etablierten Deutschkursformaten nicht oder nicht schnell genug erreicht werden, oder die dort für sie keine passenden Rahmenbedingungen vorfinden. Zum anderen sind vor allem

ehrenamtliche Angebote häufig verknüpft mit Freizeitaktivitäten, wodurch einerseits sprachliche Hemmschwellen abgebaut werden und andererseits sich gleichzeitig soziale Kontakte in die Aufnahmegesellschaft ergeben. Es gilt daher, diese Sprachkursbereiche noch genauer in den Blick zu nehmen, um ein Bild des Angebots, der Ausnutzung und der pädagogischen Qualität zu bekommen und gegebenenfalls unterstützend tätig werden zu können. Ergebnisse werden der Kommission 2018 vorgelegt.

Bildungskonferenz und Bildungsbericht

Das Bildungsbüro rückt das Thema Integrationskurse sowohl bei der kommenden Bildungskonferenz als auch im Bildungsbericht, der im Dezember 2017 erscheinen wird, nochmal in den Fokus.

Bei der Bildungskonferenz am 27. November 2017 wird ein Forum unter der Moderation des Leiters des Bildungszentrums, Dr. Martin Ecker und mit einem Vortrag von Christoph Schroeder, Professor für Deutsch als Fremdsprache an der Universität Potsdam, das Thema Integrationskurse in den Blick nehmen. Vom BAMF werden auf dem Podium Regina Jordan, Abteilungsleiterin Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt, und in einem Forum Uta Saumweber-Meyer, Leitung der Gruppe sprachliche Bildung und Migrationsberatung, teilnehmen.

Der Bildungsbericht greift in einem eigenen Fokuskapitel die Bildungssituation Neuzugewandelter auf und widmet sich darin auch ausführlich dem Thema Spracherwerb.